

Paper-ID: VGI_191817



Franz Emanuel Kühnert †

R. Schram

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **16** (4), S. 55–56

1918

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Schram_VGI_191817,  
Title = {Franz Emanuel K{"u}hnert $\dagger$},  
Author = {Schram, R.},  
Journal = {"0sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {55--56},  
Number = {4},  
Year = {1918},  
Volume = {16}  
}
```



- e) die Schaffung einer Prüfungsanstalt für geodätische Instrumente und Meßmethoden;
- f) die Festsetzung der Grundlagen einer Einheitskarte;
- g) die Regelung des Wirkungskreises der beh. autor. Zivilgeometer;
- h) Einflußnahme auf die vermessungstechnischen Arbeiten der autonomen Behörden und
- i) die Ordnung des Grubenvermessungs- und Kartenwesens, insbesondere Aufstellung von einschlägigen Vorschriften für die Markscheidearbeiten, Fehlergrenzen.

6. Die Ausbildungsfrage der Geometer im Zusammenhange mit der Errichtung von Fachschulen für Vermessungswesen an Technischen Hochschulen mit vierjähriger Studiendauer und zwei Staatsprüfungen.

7. Standesfragen der Geometerschaft.

Die unterzeichneten Vertreter aller Kategorien der Vermessungstechniker rechnen auf Würdigung der unterbreiteten Anregungen und erklären sich schon jetzt bereit, an Beratungen mit Eifer mitzuwirken, die zum Zwecke einer Regelung des gesamten staatlichen Vermessungswesens im Staatsamte für öffentliche Arbeiten abgehalten werden sollten; gerne stellen sie all ihre Erfahrungen zur Verfügung, gilt es doch im Staats-Vermessungsamte eine Einrichtung zu schaffen, die für andere Staaten vorbildlich sein müßte.

Wien, den 2. Jänner 1919.

Für die Technische Hochschule: Doležal.

Für die Katastralbeamten: Winter.

Für die Eisenbahngeometer: Bublej.

Für die Agrargeometer: Muckenschnabel.

Für die Geometer der autonomen Behörden: Wellisch.

Für die beh. autor. Geometer: v. Thomka.

Für das Militärgeographische Institut: Dr. Potyka.

Franz Emanuel Kühnert †.

Einen schweren Verlust erlitt das Gradmessungsbureau durch den nach kurzer Krankheit am 25. September 1918 erfolgten Tod seines langjährigen Adjunkten Regierungsrates Dr. Franz Emanuel Kühnert. Kühnert war geboren in Wien am 19. Juli 1852. Nachdem er in Wien die Volksschule besucht hatte, absolvierte er seine Gymnasialstudien teils in dem Konvikte zu Mariaschein in Böhmen, teils in demjenigen zu Kalksburg bei Wien, worauf er sich am 26. Juli 1871 am Theresianischen Gymnasium der Maturitätsprüfung unterzog. Er studierte hierauf an der Wiener Universität Astronomie, Mathematik und Physik und trat am 19. Jänner 1875 als Assistent im Gradmessungsbureau ein, dem er somit durch mehr als 43 Jahre seine besten Kräfte gewidmet hat. Er beteiligte sich zunächst an den astronomischen Arbeiten dieses Bureaus und nahm an den

Längenbestimmungen Czernowitz-Wien, Czernowitz-Krakau, Czernowitz-Lemberg, Jassy-Czernowitz und Wien-München-Berlin-Greenwich teil, sowie an Breiten- und Pendelbeobachtungen. Gelegentlich der Ausführung der Längenbestimmung Jassy-Czernowitz wurde ihm vom Könige Karol von Rumänien das Offizierskreuz des rumänischen Kronenordens verliehen. Nachdem die Feldarbeiten des Gradmessungsbureaus einen vorläufigen Abschluß gefunden hatten, beteiligte sich Kühnert mit regem Eifer und großem mathematischen Talent an den Reduktionsarbeiten. Im Jahre 1890 wurde er zum Adjunkten ernannt und rückte stufenweise vor, bis er kurz vor seinem Tode die sechste Rangsklasse und den Titel eines Regierungsrates erhielt.

Im Jahre 1882 hatte er, durch einen zufälligen Umstand veranlaßt, begonnen, sich mit dem Studium der chinesischen Sprache zu befassen, welches Studium er so ernstlich betrieb, daß er sich im Jahre 1891 an der Wiener Universität als Privatdozent für chinesische Sprache habilitieren konnte, nachdem er im Jahre 1885 die Rigorosen aus Astronomie und Mathematik abgelegt hatte und zum Doktor der Philosophie promoviert worden war. Bald nach seiner Habilitation wurde ihm vom Ministerium für Kultus und Unterricht ein einjähriger Urlaub und eine Reisesubvention zur Reise nach China bewilligt und er verbrachte das Jahr 1892 teils in Schanghai, teils in Peking und Nanking, mit dem Studium der verschiedenen chinesischen Dialekte beschäftigt. Nach seiner Rückkehr publizierte er eine Reihe von Abhandlungen als Frucht seiner an Ort und Stelle betriebenen Studien und erhielt im Jahre 1897 einen Lehrauftrag für chinesische Sprache und Literatur an der damaligen Orientalischen Akademie, der jetzigen Konsularakademie, an welcher er bis zum Vorjahre, in welchem der chinesische Kurs wegen des Krieges sistiert wurde, tätig war.

Kühnert war seit 1901 mit Marie Rothansl vermählt, mit welcher er bis zu seinem Tode in äußerst glücklicher Ehe lebte, der ein Sohn und eine Tochter, Walter und Gertrud, entsprossen. In seinen Mußstunden trieb er gern Musik und verfügte über sehr gründliche Kenntnisse auf musikalischem Gebiete. Ueber den philologischen Arbeiten vernachlässigte er aber auch die mathematischen nicht und so publizierte er noch vor wenigen Monaten eine vorzügliche Abhandlung über Polhöenschwankungen in den Astronomischen Nachrichten, mit welchem Gegenstande er auch noch knapp vor seinem Tode sich für Zwecke des Gradmessungsbureaus lebhaft beschäftigte. An Kühnert verliert das Gradmessungsbureau einen in vielerlei Beziehung hochbegabten Mitarbeiter, den es stets in dankbaren Angedenken behalten wird.

R. Schram.

Vereins- und Personalnachrichten.

1. Vereinsangelegenheiten.

Die großen Umwälzungen, die sich allüberall im Staatsleben vollziehen, lassen die Hoffnung aufkeimen, daß sie auch unserem Beruf die seit langem angestrebte Reform